



G O L D

Eine Geschichte aus dem Jahre 1928 von N. Heimer

Der Umsturz der bisherigen Weltordnung ist eine vollendete Katastrophe, und nun kann ich mein Schweigen brechen und wenngleich in großen Zügen erzählen, welchen Anteil an den Ereignissen meine Arbeit und der Zufall mich nehmen ließen. Das und warum ich heute noch nicht alles sagen kann, wird dem Leser bald genug klar werden.

Mein erster großer Erfolg und der Ausgangspunkt alles weiteren war die Katastrophe, daß ich Gold machen lernte. Das Problem lag ja schon vor dem Kriege in der Luft. Wie abtun oder rauschen, daß die alte Lehre, nach der alle Körper aus einer nicht ganz geringen Anzahl unveränderlicher chemischer Elemente zusammengesetzt waren, unhalbar geworden sei, daß diese Elemente ihrerseits wieder nur verschwundene Materialien eines einzigen Urstoffes darstellen. Die Radiumforschung hatte uns zu der Erkenntnis gebracht, daß es möglich sei, ein Element in ein anderes übergehen zu lassen.

Als der Krieg begann, die für Deutschland so ungünstige Wendung zu nehmen, war ich mit meinen Vorarbeiten schon ziemlich weit gekommen. Ich war allerdings noch nicht fähig, nach Belieben ein Element in ein anderes überzuführen, aber es war mir gelungen, bis zu einem gewissen Grade die Verlagerung der Atome im gegebenen Material zu beherrschen, und namentlich eine Serie von Experimenten hatte zu einem ganz unerwarteten Ziele geführt. Ich sah zwei Wege vor mir, um meinen Hass gegen England, den hinterlistigen Verleider meines Vaterlandes, zu befriedigen. Ich konnte Ende in untrügbares Gestein verwandeln, also das Reukat der über Millionen von Jahrhunderten ausgedehnten Bergwerksprozesse rückgängig machen, und ich konnte genüge Gesteinsarten zu einer explosionsartig rasch verlaufenden Zersetzung bringen.

Ich hatte also die Wahl, ob ich die verfluchte Insel, von der, auch meiner heutigen Überzeugung gemäß, alles Unglück für mein Volk und für die Menschheit ausgegangen ist, in eine Wüste verwandeln, oder in die Luft sprengen wollte. Da ich bestimmt mit Strahlen arbeite, spielte die räumliche Entfernung so gut wie keine Rolle; ich hätte von einem an der Küste gelegenen Laboratorium aus auf Großbritannien einwirken können. Ich benötigte dazu nur eine Anzahl größerer und stärkerer Apparate, die zu befehligen mir allerdings meine augenblickliche finanzielle Lage nicht erlaubte.

Ich nahm daher vorerst meine Arbeiten zur Verwandlung des Elements wieder auf. Nach zweijähriger harter Arbeit war ich imstande, jedes beliebige Element in jedes beliebige andere überzuführen. Die verwendeten Strahlen mußten genau auf das ursprüngliche und das zu erzielende Element abgestimmt sein. Durch Kopplung einer Anzahl entsprechend eingesetzter Apparate gelang es mir auch, zusammengeleiste Körper, sofern nur ihre chemische Konstitution bekannt war, in einen reinen Stoff, also z. B. Legierungen in puren Gold, überzuführen, und zwar ohne nennenswerten Gewichtsverlust. Ich hätte also jetzt ohne besonders Schwierigkeiten die Mittel für meinen Angriff auf die britische Insel beschaffen können.

Jedessen hatten sich meine politischen Anschauungen wesentlich geändert. Ich hatte eingesehen, welche Ungerechtigkeit es bedeutet, ein ganges Volk für die Sünden seiner Regierung verantwortlich zu machen und büssen zu lassen.

Außerdem und hauptsächlich: Angefischt durch die enormen Umwälzungen, die ich jetzt, als Herrscher über die Elemente, bewirken konnte, erschien mir mein früherer Plan kleinlich und grausam. Ich konnte eine weit vollkommene und zugleich edlere Rache an unseren bisherigen Bedrückern

nehmen, ich konnte sie der Machtmittel, die ihnen seither die Unterjodung der übrigen Menschheit gestattet hatten, berauben; ich konnte die Menschheit von der Herrschaft der Angelsachsen, und zugleich von der des Goldes überbaupt, erlösen.

Nachdem ich sorgfältig alle Vorbereitungen getroffen hatte, begab ich mich eines Tages zum Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums. Es ist wohl nur selbstverständlich, daß dieser Herr mich zu Beginn unserer Unterredung als einen Narren behandeln wollte. Darauf war ich gefangen gewesen, und ich hatte es mir angelegen sein lassen, mit einem kleinen Apparat zu konstruieren, vermittelst dessen ich vor den Augen des Staatssekretärs einen silbernen Uhrenbecher in einen kleineren goldenen verwandeln.

Damit waren mir alle Wege geblendet, und der Staatsmann ging befehlsvoll und verständnisvoll auf alle meine Ideen ein. Zumal handelte es sich darum, genügend Goldmünzen zu produzieren, um alle Staats Schulden schlemig zu bezahlen, und um einen ausreichenden Schatz anzulegen. Die Franzosen und Engländer wunderten sich nicht wenig über die Geschwindigkeit, mit der ihnen Milliarden auf Milliarden ausbezahlt wurde, und die Neugierde und das Misstrauen, mit denen sie überall herumschnüffelten, waren lustig zu beobachten. Wie erzählten ihnen von reichen Goldfunden in einigen Bergwerken in den Alpen, und in der Tat rietete ich mich in einem dieser Bergwerke ein und verlegte meinen ganzen Betrieb dorthin. Ich ließ es mich sogar der Mühe nicht verdringen, in einem Kupferbergwerk alle erreichbaren Kupferadern in Goldadern zu verwandeln, um dann einige Entente-Spitze darunterzuführen und ihnen triumphierend unsernen neuen Reichstaat zu zeigen.

Es bedurfte selbstverständlich ungeheuerer Vorsichtsmassregeln, um das Geheimnis zu behüten. Nur dreimal durchgefahrene Leute konnten als Angestellte oder Arbeiter aufgenommen werden. Die Hauptmasse der Arbeiter förderte Kohle, die in die Fabrikgebäude gelangte, zum geringsten Teil als Heizmaterial für die Maschinen, zum größten Teil aber, um sofort in Goldklumpen verwandelt zu werden. Gelegentlich machten wir uns auch den Spaß, einen Diamanten von phantastischer Größe und Reinheit herzustellen, der dann auf seltsamen Umwegen nach Südafrika und von da schließlich nach London gelangte, worauf dann regelmäßig in der englischen Presse der neue Zwischen- oder britisch-amerikanische Reichtum mit wildestem Geizfrei beginnt wurde. Wir sammelten solche Äußerungen sorgfältig und lachten uns ins Fäustchen.

Allmählich dehnte sich unser Betrieb immer mehr aus. Die Goldmühre wurde zum Nebengeschäft; die Hauptstädte wurde die Herstellung komplizierter und unmittelbar weltweiter Verbindungen aus beliebigen Rohstoffen. Wir verwandelten den gelangten Uranum unserer Bergwerke mit der Zeit in Zucker, Öl, Stäfe, Gummi und ähnliches. Vorsichtig und behutsam wurde die Lebenshaltung der verarmten Bevölkerung wieder gehoben, wobei bedeutende Ankäufe von Nahrungsmitteln und Rohstoffen gegen Gold uns vor unzähliger Entdeckung unseres Geheimnisses schützten. Je reichlicher das Gold in die Taschen unserer Feinde floß, um so gieriger und unverhohlen wurden sie, sodass wir uns im Beziehen und im Sezieren über die an uns gestellten Ansprüchen kaum genug tum konnten. Wir mußten vorsichtiger werden, weil schon in britischen und französischen Zeitungen gelegentlich darüber geflaggt wurde, daß man die Kriegsentzündung offenbar zu niedrig bemessen und unsere Leistungsfähigkeit weit





SPÄTHERBST IN SCHLEISSHEIM

A. REINHOLD

Die Schauenden

Und Abend ward der Stadt. Der Wind ent-schlief,
da tau-nd Flammen hoch und höher
braunten,
bis sie des Himmels Scheitel hell umpannen
und ferne ward ein Leuchten, abgrundt;

Gelucht, aus dem ein goldnes Weben lief,
dass Schimmer floß um aller Dächer Kanten
und Bliz und Feuer durch die Stadt hin
rammen,
indes doch niemand bang nach Hilfe rief.

Und derer, die es schauten, einer sprach:
„Seht Übermaß, das schwendend reicher loh!
Der Abend jubel seinem Tage nach!“

Und sprach ein ander: „Abendrot!
Und wieder war ein Tag, der leer zerbrach,
und Blutgewölke kündet Nacht und Not!“

Karl Christian Reh

Abend .

Jetzt sind sie draußen. Blau und seiernein
strömt deine klare Flut zu mir herein.
Noch flackert in der Schuppentür ein Licht,
dann kommt die Stille, die den Tag verbricht,
die uns mit ihrer großen Hand berührt
und in die grenzenlosen Länder führt.

Tengard von Gumpenberg

*

In gelöster Stunde

Die Gloden rieseln lautlos von den Zweigen —
Wir schreiten stumm im Park dahin;
Verschneite Pfade durch die Stämme zeigen,
Wir wissen nicht einmal wohin.
Der Stunde Gleichtmaß löst die dunklen Niegel,
Die Dinge tauchen rounghlos in das Nichts;
Wir küsten uns vom Mund die letzten Siegel
Und wandern Hand in Hand den Weg des Lichts.

A. Reithinger

Die Nachschwester

Die Wangen weißer als der Kranken Küsse,
den Blick so klar, als sei er destilliert,
bujcht sie in strenger Haube still beklissen
durch leere Flure, die der Gram regiert.

Zuweilen schrekt der Glocke jähres Schrillen
sie aus Gebet und mündem Gottestraum,
dann eilt Verlangen sie und Leid zu
füllen,
und füllt mit Ruhe sieberheißen Raum.

Doch die Barmherzigkeit ist ihr Beruf.
Der Menschen Jammer kennt sie nur
nach Nummern,
die sterben — oder in das Leben
schlummern;

sie unterscheidet nach der Zahl der Tropfen,
sonwie der Pulse, die zu langsam klopfen,
und weiß nichts von der Welt, die alles schuf.

Heinz Ludwig Rumppf

unterschätzt habe. Jim „Homme Libre“ wurde sogar angeregt, unter Drohung mit Einerierung des Krieges, eine Nachtragsförderung von fünfhundert Milliarden an uns zu rüsten. Der angehaupte Goldschatz wuchs inzwischen immer mehr an, und am 1. Januar des Jahres 1927 glaubten wir den großen Schlag führen zu können.

Die Möglichkeit dazu gewährte mir eine Vervollkommenung des Verfahrens, die ich in der letzten Zeit, zusammen mit meinen jetzt so berühmtesten beiden Mitarbeitern, den Herren Kutschler und Jarmann, ausgearbeitet hatte. Es ist klar, daß wir mit unendlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, solange es nicht gelungen war, die wirklichen Strahlen auf einen bestimmten Punkt zu konzentrieren und sie gleichzeitig zu isolieren. Wir waren genötigt, Gold ausschließlich in einem mit Goldblech ausgezogenen, Gummi in einem mit Gummi belegten Raum herzustellen, und solange wir nicht die Vierstrahlen durchlässig, für die wirklichen Strahlen aber unbedingte Isolationsschale besaßen, die heute wohl den objektiv wertvollsten Stoff der Welt darstellt, war die Arbeit kompliziert und gefährlich genug. Ein furchtbare Unglück, bei dem eine meiner begabtesten Schülerinnen, Fr. Dr. Kutschler, in eine goldene Statue verwandelt wurde, machte uns viel Kummer, aber wir lernten auch viel daraus. Endlich gelang es uns auch noch, die wirklichen Strahlen in ihre unbedinglichen Komponenten zu zerlegen, und nun hatten wir gewonnenes Spiel. Es war ein Leichtes, die verschiedenen Strahlenbündel durch Linien auf einen Punkt zu konzentrieren, wo sie dann bei ihrer Vereinigung erst in Wirklichkeit traten.

Auf einen Schlag wurden nun alle die riesigen Summen bezahlt, und die Ente-Kommissionen mußten sich, wohl oder übel, zum großen Teil aus unserem Lande entfernen. Daß sie, neben den offiziellen Gesandten und Konsuln, Überwachungscommandos u. dergl., noch ein ganzes Heer von Spionen bei uns zurückließen, war allerdings selbstverständlich. Über die unbegrenzten Goldmengen, über die wir verfügten, hassen uns, diese Gefahr zu parieren oder wenigstens einzudämmen. Als man in London und Paris Wind davon bekam, daß nicht weit von unseren Grenzen und Küsten geheimnisvolle Arbeiten im größten Stil ausgeführt wurden, und als man natürlich sofort im argoschten Tone Auflösung verlangte, waren wir so gut wie fertig. Die Grenze war bereit mit riesigen Scheinwerfern, die meine Strahlen auf hunderte von Kilometern hin auf jeden gewünschten Punkt konzentrieren konnten. Wir beschlossen nun, mit offenen Karten zu spielen.

Als Belohnung für meine Arbeit hatte ich mir von der Reichsregierung die Ernächtigung erbeten, bei den bevorstehenden Verhandlungen mit den feindlichen Gesandten das Wort zu führen. Die beiden Herren wurden im Reichskanzlerpalais in einem vorher präparierten Saal geführt, in dem ich ihnen in Gegenwart des Kanzlers und des Staatssekretärs des Ausseren erklärte, unser Vorberücksichtigung hätten keinerlei kriegerischen, sondern ausschließlich wirtschaftlichen Arbeiten gegolten. Es handelte sich ganz einfach um eine Erfindung, die es ermögliche, jeden beliebigen Gegenstand in Gold zu verwandeln. Wie voraussehen, wollten die Beiden meine Erklärung als einen lächerlichen Bluff abtun. Ich lud sie freundlich ein, sich einige Experimente anzusehen. Auf mein Zeichen wurde die große Flügeltür geöffnet, und wir betraten den Versuchraum, in dem hinter dem vollständig durchlässigen Isolationssystem, meine Batterien aufgestellt waren. Nachdem ich die beiden skeptisch lächelnden Herren auf die umgebene Gefahr hingewiesen hatte, der sie sich durch Betreten des abgesperrten Raumes aussetzen würden, erfuhr ich sie, mir selbst die Gegenstände zu begegnen oder zu übergeben, die sie in Gold verwandelt sehen möchten. Als ich Zigaretten, Spazierstäbe, Möbelstücke, einen Spindelputz und schließlich einen lebenden Hund vor ihren Augen zu Gold gemacht hatte, vermochten sie ihre Erstaunen nicht mehr zu bemeistern.

Die Frage des Briten, was wir nun mit dieser ungeheueren Fähigkeit zu beginnen gedachten, da ja ihre unbegrenzte Ausnutzung offenbar den Wert des Goldes völlig vernichten müsse, klung fast schüchtern. Kühn und höflich erklärte ich ihm, das sei eben unsere Absicht. Man könne doch nicht ernsthaft von uns erwarten, daß wir unsere erbitterten und grausamen Feinde bis zum Platzen mit Gold vollstopfen würden, nur um ihnen zu unermesslichem Reichtum zu verhelfen. Unsere Entdeckung werde morgen publiziert werden, und Friedmann werde Gold machen können, so viel er nur wolle. Deutschland sei reich genug geworden an anderen, wirklich brauchbaren und wertvollen Gütern, um die völlig Ent-

wertung des Goldes zu ertragen; und die anderen Völker werden eben trachten müssen, sich mit den veränderten Verhältnissen abzufinden, so gut es gehe.

Doch einen Schweigen von einigen Minuten hatte der Brite seine Holzung wiedergefunden. Ohne merkliche Erregung gab er uns zu wissen, daß die Ausführung unserer Absicht den Krieg beende würde. Morgen werde die britische Flotte gegen uns auslaufen, und vermutlich — hier wair er einen fragenden Blick auf seinen Pariser Kollegen, der ihm völlig bestimmt — werde auch Frankreich alles tun, was in seiner Macht stünde, um unser freieschoftes Beginnen zu verhindern.

Aber darauf wair ich gefaßt gewesen.

„Wir können Sie nicht daran verhindern, Ezelless,“ sagte ich gemüthlich, „den Besuch zu unternehmen. Ich mache Sie nur darauf aufmerksam, daß unter Vorbereitungen auch für diesen Fall getroffen sind. Ich stelle Ihnen anheim, sich an unseren Grenzen davon zu überzeugen, welche Batterien von mächtigen Scheinwerfern dort aufgestellt sind. Jeder Soldat, jedes Geschütz, jedes Schiff, das uns auf eine Entfernung von 300 Kilometer nahe käme, wäre in der nächsten Minute in puren Gold verwandelt. Wir waren frisch imlande, Ihre Soldaten in jedes beliebige andere Element oder in jede nicht gar so komplizierte Stoßkombination, etwa in Marmor, zu verwandeln; aber wir sind großmütig und bieten Ihnen Gold. Sie könnten ja nie genug davon bekommen, von diesem elenden gelben Stoff. Sie haben den Braud gesucht und über die ganze bewohnte Erde ausgetrieben, viele Millionen Menschenleben vernichtet, ein großes Volk zu Hunger, Armut und Schande verurteilt, um sich an Gold fätiigen zu können. Nun sollen Sie davon so viel haben wie der selige Moses. Überlegen Sie sich's, telegraphieren Sie nach Hause, was Sie wollen; es steht Ihnen völlig frei. Unsere Grenzbatterien sind bereit; eine verdächtige Bewegung Ihrer Truppen, und Sie werden mehr Gold im Lande haben, als Ihnen lieb ist. — Noch eines, Ezelless,“ fügte ich hinzu, indem ich ihm fest in die Augen blieb. „Es hätte keinerlei Zweck, etwa mich und die augenblüchlichen Mitwissers meines Geheimnisses aus dem Wege räumen zu wollen. Zur Stunde ist bereits dafür gesorgt, daß mehr Menschen in jede Einzelheit des Verfahrens eingeweiht werden, als Ihre stolzesten Meuchelmörder umbringen könnten.“

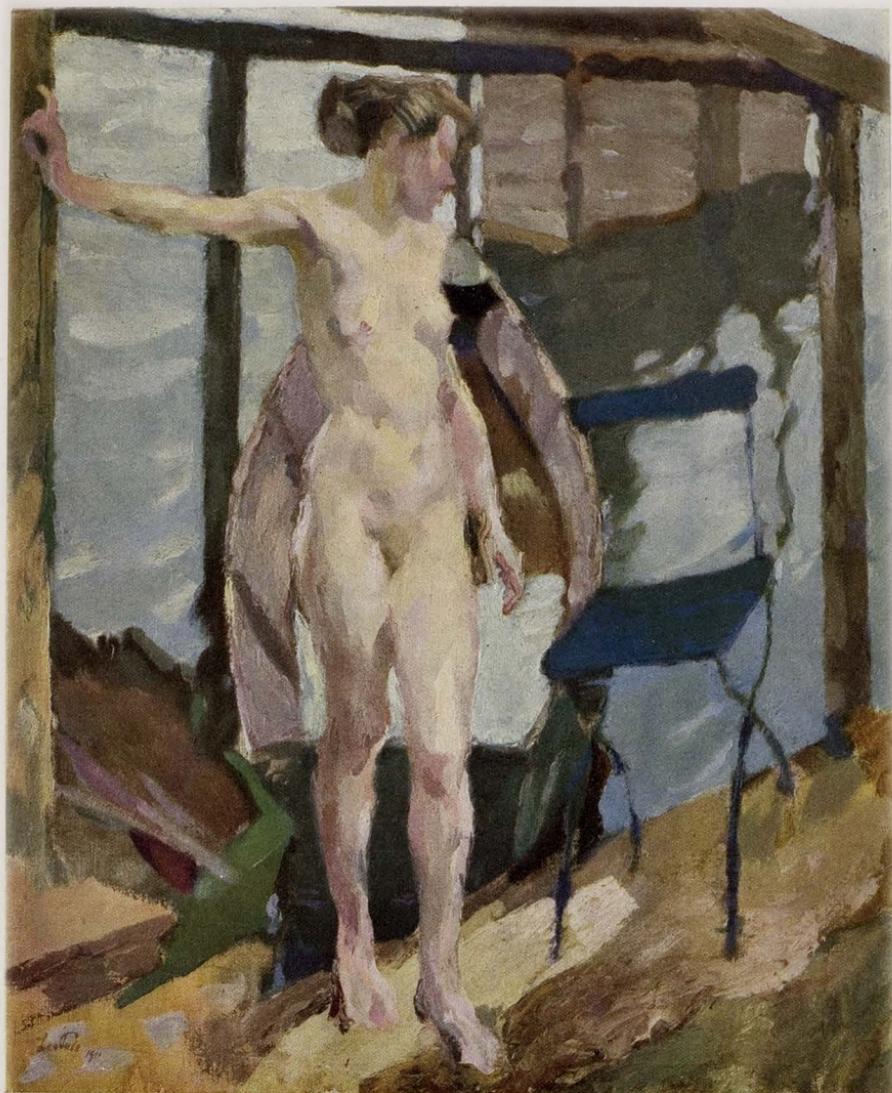
Die beiden Gesandten versanken wieder in Schweigen.

Nach einer Weile äußerte der Franzose leichthin, er erkenne nach den ihm vorgeführten Beispielen ohne weiteres die Möglichkeit an, alles das wahr zu machen, wovon ich gesprochen hätte. Aber es scheine ihm doch recht unmöglich, daß sich die deutsche Regierung auf ein derart absurdes Abenteuer einläßt. Die Ausführung der angekündigten Absicht müsse ja die deutsche Währung ebenso zerstören wie jede andere. Ob wir dem etwas Besseres an ihre Stelle zu legen hätten, und ob wir nicht das wirtschaftliche Chaos befürchten müssten? Das scheine ihm denn doch ein wenig weiser Gebrauch, den wir von einer so großen und bewundernswürdigen Entdeckung zu machen gedachten.

„Ja, meine Herren,“ erwiderte ich, „das müssen Sie nun schon uns überlassen. Doch meiner Ansicht hat die Herrschaft des Goldes lange genug gedient. Was dabei heraukommt, haben uns ja die letzten fünfzehn Jahre gezeigt. Sie und wir haben es missbraucht, um die ganze Welt in Blut und Jammer zu enträumen. Seit acht Jahren verwenden Sie es dazu, ein arbeitsloses, ehrliches und tüchtiges Volk zu peinigen und beinhüte zu vernichten. Nun ist es genau, und dieser abscheuliche Stoff hat seine Rolle ausgespielt. Ich sage Ihnen bereits, daß wir in der Lage sind, alles in beliebiger Menge herzustellen, was wir wirklich brauchen können. Wir können Dreißig in Zucker, Mehl, Fett, Wolle verwandeln. In nächsten Jahre hoffen wir auch Einweih herstellen zu können. Das soll dann die Grundlage unserer künftigen Währung sein. Das unmöglich Symbol, das Gold, brauchen wir nicht mehr. An seine Stelle sollen von nun an die wirtschaftlichen Werte treten.“

— Und so ist es ja auch gekommen. Die Plutokratie, die Jahrtausende hindurch die Menschheit gepeinigt hat, ist in ungeheuerem Zoll zusammengebrochen. Es gibt keinen Reichtum mehr. Aber es gibt auch keine Armut mehr. Das goldene Zeitalter hat in dem Augenblick begonnen, in dem das Gold seine Herrschaft verlor. Die hastende Sorge um das tägliche Brot ist von den Menschen genommen, nun können sie sich ungestört ihrer wahren Aufgabe, dem Ausbau der Kultur, widmen.

Geld findet man bei uns nur noch in Sammlungen und Museen; zur Zeit werden die Fünfmarkstücke, Thaler, Gulden etc. in ausgezeichnete



AN DER BADEHÜTTE

LEO PUTZ

Gutes verwandelt. Die übrigen Nationen haben wir zunächst Gold machen geliebt, den wesentlichen Teil unseres Geheimnisses jedoch haben wir bis jetzt bewahrt, und Deutschland ist der Führer der Völker geworden. Da sich aber jetzt schon zu zeigen schint, daß die Mensch-

heit, sobald einmal der uralte Fluch des Hörtes von ihr genommen war, ihre bestialische Natur ausgezogen hat, so ist auch die Zeit nahe, da wir der ganzen Welt unseren Schah mitteilen werden. — Und nun wird es nie wieder Krieg auf Eiden geben.

VERBLASSEN --

Von Cornelius Klausner

Ich wartete auf die Einfahrt des Personenwagens; mehr gelangweilt als ungeduldig, denn diejenigen, die gleich mir warteten, waren an Zahl so gering, daß der Gedanke, ob man einen Platz erobern würde, ganz ungernthit im Hintergrund der Empfindung blieb; man durfte sogar mit einer großen Auswahl an Plätzen rechnen, da der erwartete Zug hier in X. sein Nachquartier gebaut hatte.

Trotz der frühen Morgenstunde war es drückend heiß; in dem Wetterwinkel hatte sich drohend eine Wolkenwand aufgerichtet, und die tamen beständenen Höhen, die so gewichtig wie alte Hochzeitsanzen bei dem Flug, der mit der Unberechenbarkeit Hochgeborener seinen Weg wählte, später bildeten, waren in gesichtsloser Schlafbau gehüllt.

Ein unwilliges, langatmiges Pfff — — — Pfff — — lenkte mich von diesem Aufblick ab: der Zug fuhr langsam ein. Man konnte sehen, wie die Lokomotive ein breites Gähnen unterdrückte, noch völlig verschlafen war sie und schlürste mit ihren Rädern so langsam die Schienen entlang, als hätte sie am liebsten wieder kehrt gemacht.

Ich hatte meinen Platz, ihm mit Verblässe gewählt: zur linken die breit hingelagerte, hochdruckrausche, hingelige Landschaft, und gegenüber — in der Diagonale am anderen Fenster — die nicht minder reizvolle Aussicht auf eine auffallend hübsche, weibliche Erscheinung, die, ohne erkennbares Bemühen, apart zu wirken, aus dem Duftend aus wohltuend herausglitt, und, trotz aller angiebenden Weidheit der Linien, doch von jener gatten Höhe war, die die Männer in Ehrfurcht zwingt.

War sie mit ihrem etwa dreißig Jahren eine Frau? Oder hatte sie sonstwie im Leben gefanden und jetzt unbekannt Reife empfangen, wie man sie bei den Tieren um zugleich Klugen findet, die reiz und fehlhaft wie ein leicht losbar schneidendes, aber widerentspinniges Rätsel?

Unter Ablösel war noch offen; und indem sie angelehnt im Rahmen der Tür stand, versuchte ich, mit Hilfe des äußeren Bildes mir ihr inneres weiter auszumalen. Doch konnte ich mir nur in das Profil ihres Gesichts versetzen, und während es mir bisher nicht gelungen wollte, mich von dem rein Zeichnerischen dieser Seitenansicht zu lösen, glitt ich jetzt endlich wieder ins Seelische hinein, sie mit einer weiten Wendung des Kopfes, über mich hinweg, zu meinem Fenster hinaus schaute. Nur für ein paar Atemzüge lang. Aber ich hatte gesehen, daß die graubrauen Augen, von einem melancholischen Schleier getrübt, ohne innere Anteilnahme schaute, und die Mundwinkel Neigung hatten, sich traurig zu senken. Und war nun vollends begruungen, denn ich gehörte zu den Männern, die zum Tröster geboren sind und auch nur als Tröster Erfolg haben.

Wie gern hätte ich schon gleich einmal ruhig in die lockenden Saiten dieses edlen weichen Instruments gegriffen; aber da stand plötzlich ein hochgewachsener Mann vor dem offenen Ablösel. Und dieser hellbraunen Draufgänger, in dessen bläulichen Augen alle fehl in Lider erschossen waren, reichte ihr Rosen hinauf, eine solche Fülle tiefdunkler Rosen, daß sie, wie nach einem geliebten Kopf, diesen Arm oder Lippen man berühren will, mit beiden Händen daran greifen mußte.

Dann standen die beiden Menschen da, so ratlos und ungeschickt, wie nur solche, die sich vollständig ineinander verhakt haben und auferstanden sind, dieses gebreiterisch persönlich Erleben den Forderungen des Alltags zu öffnen. Ja, auch er war unfeierlich in Blut und Haltung, obwohl dieser Blick sich immer wieder in ihr Gesicht bohrte; vielleicht hatte er nicht geahnt, wie vollzehnd Saiten erklingen können, wenn man, auch ohne tiefwurzelndes Verständnis, ganz unverstehens mit, richtig in sie hineingreift, und mocht fühlen, daß dieses Erlebnis kürzer Ferienwochen auch für ihn mehr zu bedeuten hatte, als wohl manch anderes vorher.

Oder kannten sich die beiden schon viel länger — ? Vielleicht — . Aber wie gleichgültig: sie liebten einander; das genügte. Und die vier Hände, die sich beim Abschied umkrampten, der Mannesmund, der jetzt die Frauenschau lästigte, als dränge er sich zwischen liebedürftige Lippen, die sich ihm entzogen wollen, bewiesen, daß es sich hier um mehr handelte, als um eine flüchtige Lieblichkeit...

Und ich war von mir und den leisen Hoffnungen, die ich an diese Fahrt geknüpft hatte, mich dieser Frau in aller schuldigen Ehrfurcht ein wenig zu nähern, ganz und gar abgerückt, wohl wissend, hier war ich zu spät, oder

noch sehr viel zu früh gekommen, hier konnte ich nur ein ferner Zuschauer sein und bleiben. Aber deswegen hatte meine Teilnahme an ihr nicht abgenommen, und ich wäre imstande gewesen, ihr irgendwie zu dienen, ohne auch nur die Andeutung eines dankbaren Lächelns dafür einzufordern zu wollen. Aber ich wagte nicht, mich überhaupt bemerkbar zu machen, versteckte mich gleichsam in mich selbst, damit so wenig wie möglich von meiner Anwesenheit empfand. Seitdem sich der Zug in Bewegung gesetzt hatte, unbekümmert darum, daß er zwei auseinanderliegende, die, in Eins zu verstoßen sich schmerzhafte schauten, soß sie geistabsorbend in ihrer Ecke da, so wurde jeder Gedanke von dem Grauhaust des Regens, den gegen die Scheiben klatschte, aufgesogen und von den grellen Entladungen, die ihr begleiteten.

So wohl wird es euch nicht — — ! dachte ich; ihr dürft nicht rosen und weinen, eure Augen müssen trocken, keine Lippen verschlossenbleiben, denn — ich habe es dem Ringfinger ihrer rechten Hand gescherzt; sie war verfeierlt. Und der, von dem sie sich hier getrennt hatte, nicht ihr Mann; dazu bedurfte es keiner Kenneraugen: von solchen Abschiedsworben weiß nur Hoffnunglosigkeit.

Längst hatte der Zug die Gewitterzone verlassen, da rührte sie sich, legte den Rosenstrauß neben sich und entnahm ihrem brauen Honigdäschchen einen Brief.

Einige wenige Linien standen auf diesem Papier; sie las sie nicht, bestachde nur die Schriftzeuge. Und preßte es plötzlich herunter gegen die Lippen, wobei zwei Tränen erschossen aus den Augenminthaften traten.

Rasch blieb ich zum Fenster hinaus. Aber sie hatte meine Anwesenheit wohl ganz vergessen, denn als ich, unverzüglich angezogen, den Blick ihr heimlich wieder zuwandte, riß sie den Brief langsam in Stücke, während noch weitere Tränen geflossen waren, allerdings ohne daß ein Zucken im Gesicht inneren Aufruhr verraten hätte.

Vielleicht wußte sie auch nicht einmal, daß sie weinte; glaubte sich sterilerhaft beherrscht zu haben. Und als sie jetzt das Fenster ein wenig herabgelassen und den gerissenen Brief dem Wind antraut hatte, stand nun noch der heimliche Ausdruck eines nagenden Schmerzes auf dem Gesicht.

Und jetzt lag es gar so abgekehrt von allem in der Polsterecke, wie das Gesicht eines Gesetzlosen, in dem alle Lebendämpler erloschen sind. Nur die Mundwinkel gruben sich immer tiefer ein, so angepannt rang diese Frau um Zuflucht; wahrscheinlich mußte sie suchen, mit Tränenspuren am Ziel ihrer Fahrt anzulangen.

Plötzlich schrie sie empor aus ihrer Ecke — „müssen wir nicht gleich in Y. sein?“ fragte sie mich rasch.

„Ich zog die Uhr. „In einer Viertelstunde,“ gab ich Bescheid. „Die Zeit geht schnell, wenn keine Ungeduld sie verlängert.“

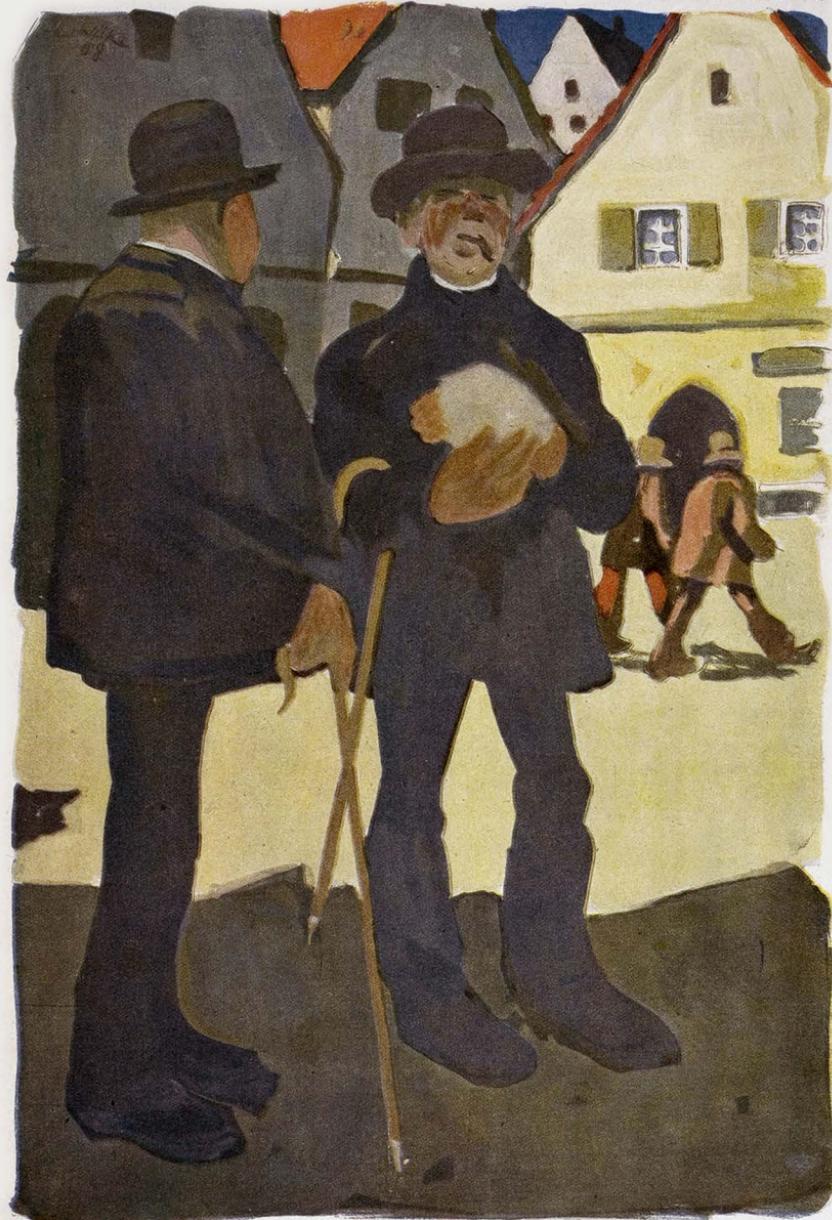
„Ja — —“ sagte sie und holte so tief Atem, daß er als ein langer, gereister Seufzer ihre Lippen verließ. Und wiederholte klungslos und wieder vässig gesäßabwärts: „So furchtbar schnell — —“

Sch erstaubt für sie. Sie nicht weinen! dachte ich. Denn in einer Viertelstunde mußt du aussteigen und — ja: wer mochte derjenige sein, der sie hier wahrscheinlich am Bahnhof empfangen würde? Oder hatte sie in Y. nur umzusteigen? Das heißt noch eine Frist vergrößert war, sie sich noch länger selbst geben zu dürfen, ihrer Liebe, ihrem Schmuck und ihrem Schmerr — ?

Da fuhr der Zug langsam in die weite Halle. Meine Fahrtgenossin stand auf, setzte ergeben den Hut auf das kupferbraune Haar. Und egriff dann — den Rücken mir zugewandt — die Rosen, schaute sie verfunken an, bis der Zug hielt. Da preßte sie Gesicht und Lippen in das blutrote Rosenkäppel und legte es behutsam, mit unsicherer Händen, ins Gräpchnet, die verlassenen Liebesboten mit einem letzten langen Blick — .

Und war in den nächsten Minuten draußen inmitten einer mehrköpfigen Familie.

Ihr Mann? überlegte ich. Zweifellos. Aber auch ihre Kinder? Für den langen Wunsch da war sie doch zu jung, selbst für die Jüngste, den Bauch, also Stiefmutter. Vermüthbar? — Wer wollte das behaupten? So einfach war das Leben nicht, daß es nur schwatz oder weiß kannte. Jetzt war sie meinen Blicken entzogen, und nur die Rosen sah ich noch, die Rosen von dem Anderen, die sich hatten versteckt halten müß-



Grenzen. „Woest d' Grgl, warum ihsa Herrgott koa We' net g'nununa hei?“ — „Ja . . nacha waar 's mit der Allmacht g'lebt.“



sen. . . — Neue Leute stiegen ein. Die Rosen — — dachte ich, ein wenig unruhig.

„In dieser Fensterplatz besetzt?“ fragte man mich.

Da wollte ich sie schügend an mich nehmen, obwohl ich es wie eine Entweihung empfand und gewünscht hätte, daß sie bis zu meinem Reisegeld dort oben so still und traurig liegen geblieben wären, wie ihre Herrin

still und traurig in der Ecke gesessen hatte; aber ich gewann es so rasch nicht über mich und empfand es dann als immerhin die bessere, obwohl traurige Lösung, daß jetzt ein schwerer Handkoffer die Rosen zusammenquetschte.

So ist's recht, dachte ich verbissen; weshalb sollten sie weniger leiden als ihre Herrin — ? Vorbei — — — !

Aus der

Münchener „Mörderzentrale“

Ein neuer, ein noch krasser Fall:

Der siebenjährige Xavier H. wurde von einem Mann namens Müller aus der Reihe seiner Kameraden geklebt, um in grausamster Weise abgeschlachtet zu werden. Offenbar hatte ihn der offenbar von der Polizei beauftragte Müller deshalb um die offensichtliche Ecke zu bringen, weil er offenbar der Mützvisier eines offensichtlichen Geheimnisses war.

Genauere Nachforschungen haben ergeben:

1. Der siebenjährige Xavier H. ist tatsächlich sieben Jahre alt. (Aha!)

2. Der Mann namens Müller ist kein Geographielehrer.

3. Er lockte ihn aus der Reihe seiner Kameraden, indem er ihn nach vorne an den Käthe-der kommen ließ.

4. Die grausame Abschlachtung bestand in einer Drosselfeige, die Xavier H. erhielt, weil er dem Lehrer die Zunge herausstreckt hatte.

Die „Freiheit“ nennt diese Aufführung ein „typisches Beispiel offiziöser Dementierung“ und bemüht sich mit Erfolg, den Fall unter der Stichmarke „Aus der Münchener Mörderzentrale“ tiefer zu hängen.

sim

Rekrutenunderricht

Abrichter: Was machen Sie, wenn Sie eine Dame am Arm haben, und einem Pogromgegner begegnen? — Rekрут: Ich gehe in strammer Haltung. — Abrichter: Warum? — Rekрут: Weil ich einen schweren Gegenstand im Arm habe.

Ludwig III. legte am 11. November 1918 den Königsthron ab.

*

Ganz kleines Geschichtchen

In Dingsda streikten plötzlich wieder einmal die Elektrizitätsarbeiter. — Werwegen? Nun, weil sie Lust hatten. Die Stadt war ohne Licht, taufende von Menschen wurden für Tage dadurch kahllos, die Krankenhäuser halfen von dem Jammer der Unglückslichen, die nicht mehr sahgemäß behandelt werden konnten.

In einem der Krankenhäuser harrte auch die Frau eines Straßenbahnen der unausführbaren Operation. Sie wand sich in Schmerzen, — aber der Arzt konnte der Verzweifelten nur die Auskunft geben: „Ich kann Sie nicht operieren, solange das Krankenhaus keinen elektrischen Strom hat!“

Und sie schlief unter durchbarten Dualen. Fünf Minuten vor ihrem kläglichen Ende aber erhielt sie noch ein paar Zeilen von ihrem Manne: „Liebe Frau! Wir Straßenbahnen sind soeben für die Elektrizitätsarbeiter in den Sympathiestreit getreten. Ich besuche dich morgen früh.“

„Sympathiestreit“... Da ist doch was Schönes um die Sympathie! Ob die Sympathie dieses Straßenbahnen woh' noch standgehalten hat, als ihm am nächsten Morgen der Arzt die Todesursache seiner Frau vorlegte? ...

Karlchen

Die verlorene Handschrift

Der amerikanischen Regierung ist ihr Exemplar des Friedensvertrages von Versailles abhanden gekommen. Staatssekretär Colby nimmt an, daß Wilson es seinen Privatpapieren entveilt habe.

Damit tut er dem vielangesehnten, ehrenwerten und wahrscheinlichsten Manne bitter Unrecht. Der Friedensvertrag wurde Wilson, der damals in Frankreich mit dem Empaden seiner Ehrengeschenke dingding beschäftigt war, vernünftig überhaupt gar nicht mitgeteilt.

Er hat ihn nicht in die Hand bekommen und nicht gelesen.

Bischof unterschieden hat er ihn und dann dem amerikanischen Volke seine Genugtuung über das Gelingen des herlichen Werkes in einer Botschaft ausgedrückt!

In einer Verhandlung in Petersburg erklärte Tschug, selbst wenn auch drei Viertel der russischen Bevölkerung an Hunger und Kälte sterben sollten, so würden die Überlebenden doch weiterleben zur Verbesserung des Segens der Revolution.

„Wer siegen will, muß Opfer bringen.“ So spricht der Feldherr groß und frei Und trachtet, daß von allen Dingen Er selber nicht darunter sei.

Denn wenn es soll schon Opfer geben, So ist es nötig unbedingt, Daß unter denen, die noch leben, Auch einer da ist, der sie bringt.

Sehr weise scheint mir solches Trachten, Denn das sieht auch der Dumme ein: Ein Dämon kann sich nicht selber schlachten, Es muß dabei ein Metzger sein.

Wenn Hungersnot und Wintersiechen Dreie Viertel eines Volks verheert, So bleibt ein Viertel doch bestehen, Das der Verstorbenen Taschen leert.

In diesem Falle, sollt' man meinen, Ist es wohl klar für jedes Kind, Daß Leo Trotski und die Seinen Mit bei dem vierten Viertel sind.

Runz Franzendorf

Erklärt

„Ja, teuer ist dieser Artikel, aber Sie wissen doch, was die Balata ist.“

„Freilich weiß ich, eine gute Ausrede.“ J. Schw.

Wir gratulieren!

Die Mannheimer „Vate Zahne“ enthielt höchst nachscheinendes Interat: „Zieht Peter. Die glänzende Geburt eines tapferen Spartakisten, der in richtiger Würdigung des politischen Engagements die bestehende Widerordnung mit dem Allerwertesten wieder befreite, zeigen hocherfreut an Franz Avenius und Frau, geb. Schambach.“

Besten Glückwünsch! Vater Franz Avenius! Besten Glückwünsch! Frau geborene Schambach! Hoffentlich, — das geb' ein guter Genius! — Nicht setzt sich der Peter dem Programm nach!

Leider sah man schon, daß Knaben, denen Wie gesinnungsstarf das Licht geschenkt, Späterhin zu ganz heterogenen Überzeugungen hinumgeschwenkt!

Geht voran zumal der Allerwertste, Wie es Peters seiner hat beliebt, Hätt' ich Sorge, ob nicht das Verkehrtste, Wie ich träumen könnte, sich ergibt.

Rennet nicht Spartakus, der proletar'iche, Mit dem Kopfe lieber durch die Wand, Während anderseits im Rückwärtsmarsche Ihr Symbol die Gegenrichtung fand?

Und so stellt' ich weiterhin die Frage, Ob — als Selbstbestimmungsbehalt — Peters Pose statt der Weltentlage Nicht vielmehr dem Elternpaare galt?

J. A. Schw.

Visitenkarte eines Lebensmittelhändlers

Albert Meier
Magenjuwelier



Bum verschärften Wucherergergesetz in Bayern

„Döß san schöne Reservatechte!, die wir Bayern ham! Dö Malafizfaupreisen darfen weiter schlab'n und schleichthandeln, und mir ham an Dreck!“



Weisse Hände
zarter, jugendfrischer Teint
durch

Creme Christa

Die vollendete Hautpflege

Große Tube Mk 8.-.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
Westphal & Co. Chem. Fabrik Frankfurt a.M.-Berlin



*Es gibt nichts Besseres
für die Nerven*

als die von Hunderten
Ärzten empfohlenen



Pinofluol

Fichtennadel - Kräuter - Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 7.-, 12 Bäder Mk. 12.-, in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien

Nur echt in der grünen Dose

Wer diese Bäder noch nicht kennt, verlangt umsonst Muster u. Gutachten
Westphal & Co. Chem. Fabrik, Frankfurt a.M.-Berlin, Abtl. H8

Duftal

Beste Haarwäsche
in Veilchen, Kamille,
Teer, Eau de Cologne.

5 Pakete Mk. 7,50. Ueberall erhältlich



Schampun

stark schäumend
von zartem Wohlgeruch,
gibt weiches duftiges Haar.

Westphal & Co. Chem. Fabrik, Frankfurt a.M.-Berlin



FEUER BREITET SICH NICHT AUS
HAST DU MINIMAX IM HAUS

Sie haben Sachen von hohem Werte,
teilweise sogar unersetzbare, in Ihrem Hause!

Warum haben Sie nicht für den Bedarfsfall
zum Schutze Ihres und Ihrer Angehörigen
Leben und Eigentum einen Minimax-Apparat?

Sie erhalten kostenlose Aufklärung
über unsere Bemühungen u. unsere
Erfolge bei unseren Geschäftsstellen
u. von unseren Vertretern in allen
Städten Deutschlands.

MINIMAX • BERLIN • UNTER DEN LINDEN 2. (B. 29)
CÖLN • HAMBURG • STUTTGART • WIEN • ZÜRICH • PRAG • STOCKHOLM • VALPARAISO

Eindreiviertel Million
Apparate im Gebrauch
Fünfzigtausend Brände
gelöscht. Einhundertzwölf Men-
schenleben gerettet.

E. REUSCH

Bei eisweisen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen



MYSTIKUM TASCHEN-PUDER

Der Taschenpuder dient dazu, die Haut während des Aufenthaltes im Theater, in Gesellschaften, bei Spazierfahrten, beim Sport zu überpudern, um sie matt und zart zu machen. Der Taschenpuder ist parfümiert in den Gerüchen Mystik und Brize, deren feiner, zarter Duft auf der Haut hält. Er wird in 10 verschiedenen Farbentonen, die sich der Hautfarbe anpassen, hergestellt. Schöne handliche Dose mit Quaste. M. g.

Gesichtspuder

müssen sehr fein verarbeitet, aus reinst. Bestandteil, bereitet; in den Tönungen auf d. genügend geprüft sein, und in der Wirkung müssen sie durchaus unauffällig sein. **Mystikum-Puder**, 7 Farbhöne, parfümiert mit **Mystikum**. M. 25. **Trisena-Puder**, 7 Farbhöne, frisch und würzig parfümiert. M. 18. **Briza-Puder**, 7 Farbhöne, herb und jüdenähnlich parfümiert. M. 12.

Hautcremes

Trisena-Creme ist ein feifreier Tagesscreme, der zur Pflege des Gesichts bestimmt. Er wird unter Puder verwandt. Tube M. 7,50, Dose M. 25 — Briza-Creme schützt bei Witterungswechsel, glätter die Haut nach dem Rasieren, pflegt die Haut. Tube M. 6. Gold-Creme ist ein aus reinen Fetten u. Wachsen sorgfältig bereitet. Nachcreme. Er nimmt d. Haut d. Schläfe, gibt ihr Frische u. Zartheit. Massagocreme M. 30.

Trifena Eau de Cologne

Eine sehr frische, kräftig würzig parfümierte Eau de Cologne, Herrenparfüm und Toilettenwasser.	Originalflasche M. 100.-
Trisena-Haarwasser wegen seiner kräftigenden erfrischenden Wirkung sehr beliebt.	Originalflasche M. 26.-
Trisena-Badesalz dem Wasch- und Badewasser beigefügt zur Parfümierung und Erfrischung.	Glas M. 30.-

Kopswasser

mit hohem Alkoholgehalt, mit kräftigenden und anregenden Zusätzen und mit frischer dezenter Parfümierung sind folgende:	
Mystikum-Kopfwasser mit Parfüm Mystikum	M. 55.-
Briza-Kopfwasser mit Parfüm Briza	M. 26.-
Trisena-Kopfwasser mit Parfüm Trisena	M. 26.-
Alter Lavendel-Kopfwasser mit Parfüm Alter Lavendel	M. 25.-
Gartenviehlein-Kopfwasser mit Parfüm Gartenviehlein	M. 26.-

Fakir Nagelwaffer

bleibt und reinigt die Fingernägel bis zu einer schneidigen Weise. Es entfernt
leicht die Nagelwurzelhaut Flasche M. 10.- und M. 15.-
Fakir-Papierfeilen sind elastische Feilen zum Glätten der geschnittenen
Nagelfläche Karton mit 10 Stück, kurz M. 5.- lang M. 6.50-

PARFÜMERIE SCHERK

Parfum Mystikum

Ein sehr feines, dezentes Phantasieparfüm von charakteristischem, herben, anhaltendem Duft. . . . Originalflasche M. 60,-, M. 100,-, M. 190,-. Mystikum - Puder ist äußerst fein verarbeitet, außöföllig . . . M. 25,-. Mystikum - Badeszöl zum Parfümieren von Wasch- u. Badewasser M. 30,-.

Parfum Briza

ist ein juchtenähnliches Parfüm, das wegen seines herben, dezenten Duftes von Herren bevorzugt wird Flasche M. 55.— Puder Brizo parfüm. mit Parfüm Brizo, macht die Haut matt und duftig M. 12.— Brizo-Kissen bergen den herben Juchtentduft des Parfums Brizo und geben ihm in Wäsche und Kleidung ab Karton m. 5 Kissen M. 12.—

Parfum Alter Lavendel

Ein konzentriertes Parfüm; der frische, reine und sehr feine Duft ist selbst den sehr angenehm, die sonst Parfüms abgängen sind. Originalflasche M. 45.—
Altes Lavendel-Wasser ein ausserordentlich feines, erfassendes Toilettenwasser und Zimmerparfüm. Alter abgelagelter Extrakt Orig.-Flasche M. 45.—
Haarwasser „Alter Lavendel“ von Herren bevorzugtes, kräftigendes, erfassendes Haarwasser. Originalflasche M. 26.

Gefichts-Wasser

Reinigt und entfettet die Poren, macht die Haut matt und zart und erzeugt einen besonders reinen, klaren Teint. Watte oder Leinen wird mit Gesichtswasser befeuchtet, das Gesicht damit abgerieben . . . Originalflasche M. 30,- Rot der Renaissance. Creme Rot für das Gesicht von unabreißbarer Naturlichkeit und Feinheit in Zusammensetzung und Verarbeitung. Es wirkt gänzlich unauffällig u. ist sehr bequem in der Anwendung. Schwarze Kristalldose M.

Mystikum Kissen

Die Kissen werden in den Schränken verteilt und verleihen Wäsche und Kleidung den wundervollen Duft Karton mit 3 Kissen M. 25.— Alter Lavendel-Kissen, Gartenveilchen-Kissen, Briza-Kissen parfümieren Wäsche und Kleidung in dem entsprechenden Duft Karton mit 3 Kissen M. 20.—

PARFÜMERIE SCHERK



Für Bilderfreunde!

Ein großer Teil der von der "Jugend" alljährlich veröffentlichten Werke zeitgenössischer Künstler erscheint bestimmt als Kunstdrucke, die einfach gezeichnet den herzlichen neuzeitlichen Wandschmuck abgeben. Im Laufe der Zeit ist auf diese Weise die reichhaltige Kunstabteilung entstanden, die einige tausend verschiedene Nummern umfaßt und in welcher für jeden Geschmack Passendes sich vorfindet. Besonders instruktiv über die Kunstsäle-Sammlung der "Jugend" ist der darüber erschienene Katalog der farbigen Kunstsäle aus der Münchner "Jugend", der infolge seines reichen Bildmaterialien das unterhaltsame Bilderbuch über zeitgenössische Kunst ist. Dieser Katalog ist bereits in über 50.000 Exemplaren vertrieben, wodurch seine Beliebtheit zweifellos ist. Er kostet in den Buch- und Kunsthändlungen 8 Mark zugleich 20% Teuerungszuschlag, der Verlag bei "Jugend", München, Lessingstraße 1 sendet unmittelbar gegen Vorauszahlung von Markt 10.50.




Wenn Ihr Haar

dünner, spärlicher, spröde und glanzlos wird, Schuppen, Kopfsalat, Haarsausfall, Spülungen der Haare aufzuwenden führt die Anwendung meines „Haarkräuters“ zu einem Wiederaufblühen des Schuhmehls und Gesundheit des Haares wieder herbei. Das Haar wird vollauftragend und duftig und erlangt seidigen Glanz und Weichheit. „Haarkräuter ist b a s i m“ im dementsprechendem Preis von vorzüglichem Ergebnis u. Kahlheit. Preis M. 15.—

Lockiges Haar

Haarkäuse-Lotion „Isold“
masse natürlich Locken erhalten
sie sind sehr bei Friseurin, M. 13.00
SCHRÖDER-SCHENKE
BERLIN 78, Potsdamerstr. G.H. 20b

Die doppelte Buchhaltung
mit dem Ausweis des monatlichen Rein-
gewinns, mit und ohne Abzug, M. 6.—
Franz Voell - Kunden - Koenigstraße 8.

GOERZ TE NAX PLATTE N

Gleichmäßigtes Fabrikat / Sauberer Guß
Größte Hartbarkeit / Weitere Belichtungsfähigkeit
Hohe Empfindlichkeit / Vorzügliche Abfaltung
Erhältlich in den Photohandlungen

FABRIKANTEN: GREGOR PHOTOCHEMISCHE WERKE G.M.B.H. STEGLITZ

GENERAL-VERTRIEB:
Optische Anstalt C.P.GOERZ Aktien Gesellschaft
BERLIN-FRIEDENAU

Studenten-Mütze
für den ersten und ersten Fahrt
drei Preise.
Gmel Lüdde
verm. G. Hahn & Sohn
G.m.b.H., Jena, Th. 55.
Man verl. der Notariengesell.

Husten Sie?
Wiesbadener
Hochbrunnen-Pastillen
wickeln frappant
überall erträglich oder
drogenfrei vor
Wiesbaden

Schierke

Bedeutendster Winterkur-
und Sportplatz des Harzes!

Prospekte durch die Kurverwaltung. - Telefon Nr. 50.

Nasenformer „Bello-Punkt“

D.R. Patent und
D. S. G. M.



Das neue Modell
21 mit überzeugend
harten Präzisions-
reinigern u. Le-
bensdauer. Die Form
ist für jede un-
schöne Nasenform
einstellbar u. formt
die schnelle und
richtig beeindruckt.
Nasenformer
fügt keine Schaden
zu und kann auch
vom Arzt verschrieben werden.
Der Preis ist von Ed. Bagni. Die Vor-
lage, verbunden mit den nachweislichen Erfolgen
des Apparates, veranlassen mich, denselben dauernd
verordnen zu können. Ich veranlaße
Bagni, mit jederzeit notarisch belegbaren
Erfolgsberichten gratis M. 30.—
weiligen Posten M. 45.—einfach, art. Anleitung,
Verband dient. Jeder orthopädische Apparate
L. M. Bagni, Berlin, B. 126

Potsdamerstraße 32.



Eine Auffassung

„Zu was braucht denn d' Regierung no a Presseamt,
langt denn 's Reutamt no net?“



Die sexuelle Untreue der Frau

Von Prof. Dr. Heinrich Ritsch / Ein Buch, das auf diesem Gebiete in der Weltliteratur nicht feingeschlagen hat. Ges. Dörflin. M. 15.60, Rohm. 16.20, Dr. gratt. Stells-Berlag, München. € 6 II

Graeger Sekt Bochheim a. Main

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener "Jugend" Bezug zu nehmen

Neu!

Sobald ist erschienen der lang erwartete

Band III vom

Ideale Nachtheit
Naturaufnahmen menschlicher Körperlichkeit.

Preis Mark 10.-

Der Band enthält 20 farbige, müllerverdächtige Abbildungen i. feinf. Draufsichtdruckung Verlag der Schmiedl, Dresden-M 24 a Postleitz. Berlin Nr. 2199.

Studenten- Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg W 4
Fertig und gründlich geschnitten,
schärf und gesund Gebisse.
Preisbuch post- u. Kostenfr.

So wenig LIEHO



genügt, um Ihre Zähne bei regelmäßiger Gebräuch der **LIEHO-ZAHN-PASTA** dauernd gesund und frei vom Zahntein zu erhalten.

PHONIX AKTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ZAHNBEDARF • BERLIN SW.6



In unserem Verlag erscheint:

Die Sonnenstürzerund andere Geschichten zu sechs farbigen Bildern von
Fritz Boehleerzählt von Wilhelm Seibert
Preis des hübsch gebundenen Bandchens bei Vereinssendung auf Postkonto München 15286 Mit 9.-, gegen Nachnahme so viel mehr.
Illustrierter Verlagsprospekt steht kostenfrei zur Verfügung.

Der Phoebus-Verlag zu München J. 2.

Der schönste Wandschmuck

findet meine Bilder der Galerie

„Moderner Bilder“

Bis jetzt erschienen 35 Bilder von Rudolf Klemmer, Wennerberg, Bayros, Hellermann, Oberberger, Matello, Döderich.

Reizende pikante Frauengestalten.

Jedes Bild 3.-, jedes Bild wird auch graphisch gefertigt.

In jeder Buch- und Kunstdhandlung zu haben. / Wiederverkäufer Verzugspreise.

Kunstverlag Max Herzberg
Berlin SW 68, Neuenburger Straße 37.**Die Welt-Literatur**

Die besten Romane und Novellen aller Zeiten und Völker

Jede Woche ein Werk 80.

Bücherjährabt Mk. 10.

Bestellungen durch alle Postanstalten, Buchhandlungen oder den

Verlag: **Die Welt-Literatur**
Berlin SW. 48**DIE FRAU**

Ein neuzeitliches Gesundheitsbuch v. Dr. med. H. Pauli. Mit 65 Abbild. Kart. M. 20. Preis 15.-, ab 2. Auflage. Der weibl. Körper. Periode, Blut, Ei und Geschlechtskrankheiten. Schwangerschaft. Geburt. Wochenbett. Grundriss in 2. Aufl. des gleichen Werks v. Carl Stroedter & Schröder, Stuttgart I.

Herren u. Knaben-Kleidung

erhalten Sie sehr preiswerte Herren- und Knabenkleidung aus dem Sortiment der Firma Lazarus Spielmann Ah. G. Mandl & Co., Berlin. Diese illustrierten Prospekte sind für 62 pfennig frei, für nichts entrichtet. Waren erhalten Sie Geld zurück.

Stufenleiter

Als mich zum ersten Mal jemand mit meinem neuen Titel „Studenten“ anredete, erinnerte ich mich eines Geschichtchens, das mir vor Jahren passierte, als ich noch Assistent war.

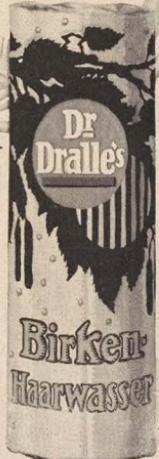
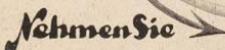
Kommt da ein Schillervater in meine Sprechstunde: „Was macht mein Sohn für Fortschritte, Herr Professor?“

„Nicht recht gute. Ein Deutscher hat er 4, im Französischen 3—4, im Englischen 4.“

„Aber er ist doch fleißig, Herr Reallehrer?“

„Das ist allerdings nicht meine Meinung. Ich halte ihn vielmehr für recht faul.“

„So? Nun, ich danke Ihnen. Guten Morgen, Herr Assistent!“

Haarausfall und Schuppen?**Nehmen Sie** 

Es ist die Original-Marke!

Verwenden Sie es regelmäßig, und Sie werden über die günstige Beeinflussung Ihres Haares überrascht sein!

Preis 1/2 Fl. Mk. 15.-, 1/1 Fl. Mk. 25.-

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

1001 Nacht

Ausgabe für Erwachsene / Neue illustr. Prachtausgabe
Zum 100. Jahrestag des Ursprunges von Gustav Wall. Herausgegeben unter Aufsicht
4 vorseh. Bände in Querformat mit 16 Seiten Text und 100 Vollbildern in Holzschnitt. M. 810.—, in Ganz-
leinen M. 600.—, in Habilien M. 550.— einschl. Teuerungszuschl. Lieferung auf Wunsch gegen 10 Monate.

A. Wollbrück & Co., Buchh., Berlin, Oranienburger Str. 59

Früher, da ich unerfahren
Und beschneider war als heute,
Hatten meine höchste Freude
Andere Leute.

Später trat ich auf der Welt
Aber mir noch mehrere Kinder,
Und nun sehe ich, so zu sagen,
Erf mich selber.

Aus Wilhelm Busch,
Kritik des Menschen.

Wilhelm Busch als philosoph

Kritik des Traums . . . fort. M. 9.—
Kritik des Traums . . . fort. M. 9.—
Der Schmetterling . . . fort. M. 9.—
Zu guter Letzt . . . fort. M. 12.—
F. Fassermann, Verlag, München

F! Couleur Strümpfe Strümpfe fein,
Stil liefert die
Schwäb.-Fabrik Stil liefert die
Bürgers. J. Ill. Stil. gratt. u. fr.

Jeder Waidmann



muß eine Jagd-Myopiegruppe bestehen.
Aber nicht nur Sie leidet bei
diesem Doktor an dieser Jagd-
Zeitung „Der deutsche Waid“,
München, ein ganz, reich illus-
triert, mit der handlichen Beilage
„Der Jagdwelt“ (10 Seiten) aus.
„Der deutsche Waid“: Beilage für
Waldbesitzer, Försterwirte, u. d.
ferner weitere Jagdzeitschriften „Waid“,
„Wölfe“, „Jagd“, „Hunde“, „Wild-
schweinjagd usw.“ — Kreisbandverlag ist
bereit für den Verlag anzunehmen.
Für häufige u. allgemeine Anzeigen
ein annehmbar vorzüglich Anzeigenblatt.

Gediegene
Weihnachtsgeschenke:
Frau Ado's Petz, o. a. Jagdschäften
u. Abenteuer aus dem Norden Orient von
Dr. J. P. L. Schmid, 100 Seiten, 12.—
Grosse Drucke, Grätsche und Ges-
selschaften aus Herz und Bald vom Mit-
arbeiterkreis der Deutschen Jagds.
breit. M. 9.— gebunden M. 12.—
Abbildung von „Der Wild-Zeitung“
ausgebildungen von Prof. Ludwig Höglstein,
Dr. Prechtelk. 20 M. Durch Buchhandl.
oder direkt durch das Verlagsbüro.
S. C. Mayer, G. m. b. H.
München, Bremerstr. 9.

Katarrh u. Asthma

Hausapothekatorium Eng. Gmde. Heinrichscheinerherrn! Dr. Theodor
Lüftpumpe! 4 Anal. Sprühkübel ob. Bernreisla. — Wasser ob. Öl.
warm ob. kalt! Ober. Abduktionspumpe. — Geig. Alkohol. — Salben.
Pflaster. — Kräuter. — Dreh. frei. — 1000 M. Röntgen.
Ap. München 30. Romanstr. 64. Taf. 30. 10. Advent. postfr. für. — 15. 3. Asthma —
seine Anfälle m.l. — 2 Jhr. Glanzköpfchen u. Bronch. Arz. verschw. — Tat. Wunder. h. Asthma h.



*J. F. Schwarzwlose Söhne
Berlin*
Durchlaufverkauf: Mariengartenstr. 26
Fabrik: Dreyschestraße 5
Erhältlich in allen ein-
schlägigen Geschäften.
Perfumierte Karten von „Rosa Centifolia“ und unsern anderen Spezial-Parfüms
stehen gratis und fondo zur Verfügung.



und Le Petit Parisien, die wülfige Sprachzeitschriften,
finden unentbehrlich für leben, der keine mühsam erwerben engl.
in franz. oder deutscher Sprache soll. Leicht verständlich,
unterhaltsam, interessant! Wied mit Volumen, aber
kein lästiges Nachschlagen im Wörterbuch, 22 000 Abonnenten!
Jede Zeitschrift vierseitig, 6 Heft. M. 7.20 einschl. Sortiments-
zettelung durch Buchhandel oder Prof. M. 7.50 direkt vom Verlag
Gesellschaft Paulsen, Berlin, Domstraße 72, weiterhin am
Postbüro 100 (Camburg). Probezettel kostenfrei.



überall zu haben. M. 2.— per St.
Pharmaz. Industrie-Gesellschaft Offenbach a. M.

Wahres Geschichten

Bei einer Jugendfürsorgeorganisation ging unlängst folgendes Schreiben ein:

„Ich möchte den geehrten Verein doch herzlich bitten, mit
einer Frau zu helfen. Ich muß mich mit meinen fünf Kindern
kümmern ernähren und von früh bis spät arbeiten, während
mein Mann mit seiner Kongo-Biene (Koulibine) in Saus
und Braus lebt.“



ERNEMANN CAMERAS

gelten als überragend. Unser
stetes Bemühen, auch die bewährtesten
Modelle weiter zu verbessern und zu vervollkommen,
rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum Über-
zeugten Freund unseres Geschäftes. Bezug durch alle Photo-
handlungen. Preiselisten kostenfrei.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107
Photo-Kino-Werke. Optische Anstalt.

**Reiner
Weinbrand**
Jacob Stück, Nachfolger. **Goldstück**
Weinbrennereien Hanau a.M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mündener „Jugend“ Bezug zu nehmen



Sie glauben garnicht!

wie prachtvoll die Erfrischung und wie wunderbar
die Wirkung auf die Zähne durch die

Zahnpasta

Kaliflora

ist. Man fühlt sich wie neugeboren.

Ein Wandspur nach eigenen Angaben
ist der ideale, persönliche Zimmerförmus,
der stets neu Freude bereitet.
Anfangen mit Zeit-Angabe an
Schreitstinkflasche J. Schumacher,
München, Nymphenburgerstr. 59.
59 Mäßige Verehrung

Das Sexualalleben
interessante Zeitschriften beschäftigen
sich mit moderner Kultur von Dr. med.
Iwan Bloch, 70. Taus. Lex.-Format.
825 S. Preis geb. Mk. 27.—, gebund.
Mk. 33.—40 (Postabo Mk. 2.—). Das Buch
Nachdruck verboten. — Ein musthaftes Ge-
schlechtchen! Zu bez. v. Verlag Louis
Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstr. 65.

Merkwürdig

In der Unterprima einer
Oberrealschule ist Geschichts-
unterricht. Der etwas unsichere Lehrer gibt seine Ansicht über den Verfall der
Römer in folgenden Worten kund:

„Wesentlich trug auch der
merkwürdige Umstand zum
Niedergang der Römer bei,
daß die Heringssuppe, die
sich bis dahin in der Ostsee
bei Bornholm aufhielten,
ihren Fangplatz in die Nord-
see verlegten.“

Auskünfte Aus., Charakter,
Verm., Familie etc.
Auskunfts-Reform. Berlin 10,
Goldsbergerstraße Nr. 10. Gründet 02.

Nächte der Venus

60. Tausend

Ein erotischer Zyklus von Reinhold Eichacker mit Bildbeigaben von E. Detjen. — Broschiert. Mk. 5.—, gebunden Mk. 6.—. — Schilderungen von gleich unverhüllter Schönheit, überwältigender Schönheit, sinnverwirrender Glut wurden schon lange nicht mehr gelesen. Diese „Nächte der Venus“ bringen Ihnen eignen Freude und Lust, wenn sie liest, denn werden sie schütteln, wie ein tollmeider Rausch.

Die flammende Venus

20. Tausend

Erotische Novellen von Reinhold Eichacker. Broschiert. Mk. 9.—, gebunden Mk. 10.—. Erotik im Stile der Vierzig, die eine Art Erfahrung: herzwandige Sehnsucht und brutale Gewalt, der erste Tauem erwachender Jugend, der letzte Aufschrei verzweifelnden Alters, Eros als alltägliche Sonne des Lebens und als Bringer des Wahnsinns, Venus als Diine und als Mutter — Madonna.

Am Liebeshof Napoleons

Von H. Denila mit Bildbeigaben von O. Oster. — Broschiert. Mk. 6.—, gebunden Mk. 10.—. — Reihe Phantasi, farbige Darstellung, glückliche Auswahl des Stoffes und der Motive machen die Lektüre zu einem seltenen Genusse. Das Zeitalter ist ausgeszeichnet gelungen, der Stil dieser reizvollen Historien ist flüssig und prächtig und dem Gegenstande aufs Glücklichste angepaßt.

10. Tausend



Kokotte Eva

Lebensroman einer Demi-Monde von Carl Siber.

Broschiert. Mk. 10.—, gebunden Mk. 14.—. / Es ist das Buch unserer Zeit. Die Geschichte eines Weibes aus dem Volke, das zur Herrin wird im bohnanthlichen Tanz der oberen Zehntausend um das goldene Kalb. Es ist der brutale Wettkampf der ewigen Göttin der Welt: Mammon und Venus. Als Sieger höhnen, auf Leidenschaft thronend, die Welt unterordnend ein Weib von satanischer Schönheit: Eva, die Kokotte.

Zu obigen Preisen 10 % Sorimentszuschlag / Ins Ausland zum Zwangskurs

Universal-Verlag, München 38, Brieffach 12.

Echter deutscher
Weinbrand
Markt:

Hermes-Dreistern

Heim-Hermes
Weinbrennerei
M. Gladbach

Bei eiswagen Besellungen bitte man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Die Bücherpost

unterrichtet über die
Neuerscheinungen

des Deutschen Buchhandels
der ausländischen Buchhandels
und der Unterhaltungsliteratur

Wochentblatt. Mk. 2.50.

Probennummer postfrei und unten vom
Verlag der „Bücherpost“ Frankfurt a. M., Middelstr. 74

Bücher der Liebe,

D. Leibenthal, der gesamte Teil. Fach. Werke
Göttingen, Groß. Kunst. 30. Stat. 1. 60 Pf.
Druck. O. Schröder & So., Berlin W. 57. 51

Die literarische Feintof

Spezial-Bereiche von über 200 anste-
henden Künstlern und interessanten Autoren
der Neuzeit liefern legendäre Werke
und Neuerungen für deutsche Literatur,
Berlin S.W. 19, Gründl. 25.26. 20.60. 65

Das Welträtsel Mensch

Die Forschung über Menschen in die
Vor- und Alte Geschichte. Prof. Dr. G. W. Körber
und Dr. W. Preiß. Preis je Band 15.—.
Der Verfasser von „Der Mensch als
Werfüller“ bietet mit diesem Buch
einen vollständig, leicht verständlich
aufgebaute und höchst interessante-
reicht, nicht mehr „gefürstete“ Wissenshaft.
Der Gott Goethe's über Altem. Eine
Große machende Schrift.
Verlag der Schönheit, Dresden. A 24 a
Politisches Büro Leipzig 239.

Kultur- u. Sittengelehrte

erfolgt. real. Romane; Inter. Bücherei von
Dr. Reinhard, Amandastr. 15, Hamburg 6/1.

Als moderner Mensch

müssen Sie über sich selber und die
Menschen, mit denen Sie umgehen, klar
ins Kleinteile, in jede Zuge des Gesetzes
orientiert sein. Dazu verhilft Ihnen das
strenge wissenschaftliche, rein sachliche
Ratgeberbüchlein über „Der Mensch als
Werfüller“ von Dr. W. Preiß. Preis je Band
15.— zu 50. 50 Pf. mit länderfeindlicher An-
wendung auf persönliches Leben (siehe
die Bedeutung des 50. 50 Pf. Gutacht.) 100 Pf.
R. Rehbach, Geschäftsbuchverleger,
Berlin NW 23, Leipzigerstrasse 43/44



Stärke deine Nerven!
Rechts Löffel über demselben, eisernen, antiken
gegen. Artikel. Wert-Masse & Co., G.m.b.H.
Berlin 19. Hersteller-Erste Nr. 21.

R aucherdank!
Das letzte Mittel, das
Räuden ganz oder teilweise
entwölfen. Wirkung sehr
stark. Preis umgerechnet: San-
guin. Ch. Ansbach, Mühl-
strasse 127, Kempten.

Kriegs-Briefmarken
Auswahl nach Kaufzettel. Gar. erh.
S. Salathé, Berlin. Neue Preisever-
hältnisse. Die Bezahlung für Auftrag.

**Bibliophiler
Privat-Club**

liefert Interessenten und Sammler als
Mitglieder. Alle unverbindlich. Subscrip-
tionsliste zu verlangen gegen Rückporto
der Abonnements. Solet, I. Wolfgal-
la Wien 11. Chiifff. Priv.-Club 26270.

KRISTALL BADE-SAUE
CHEMISCHE WERKE GEBR. SCHULTZ
PERLEBERG. GEGR. 1797

mit fascinierenden Odeurs

**„JUGEND“-POSTKARTEN
DIE BESTEN KÜNSTLERKARTEN ÜBERALL ZU HABEN**

AÉROZON

**Elektrischer
Darfüm-Verdunster
u. Rauchverehrer.**

O.D.
Q.M.

Verbessert die Luft - Zersetzt den Tabakrauch
- Entfernt die Staub- - Kofferrückseiten. Aus-
führungen in transparentem, handgemachtem Porzellan. Gültig beweisbar
und in den meisten besseren Haushaltungen im Gebrauch - Zu haben in
den feinsten Kunst-Porzellan-, Beleuchtungs-, und Parfumeriegeschäften
Deutschlands werden nachgewiesen - Kataloge auf Wunsch kostenlos

Aérozon-Fabrik, Berlin SW 68

Die Welt-Literatur

Die besten Romane und Novellen
aller Zeiten und Völker

Jede Woche ein Werk 80,-
Bürettsjährlich Mit. 10,-
Bestellungen durch alle Deutschen
Buchhandlungen oder den
Berlag: Die Welt-Literatur
Berlin S.W. 48.

Dracalle Illusion
im Leuchtturm

*Das Parfum der
verborgenen Horne*

Überall zu haben
Preis Mark 20,-

Entzückende, rassige Natur-
treue in höchster Vollendung
Ein Atom genügt
Die Originalparfums ohne Alkohol
Maiiglockchen, Veilchen, Rose, Fild-
der, Heliotrop u.a. Neu! Goldillé

Mitteil. gerichtl. einget. Inst. übernommen
Erfüllungen jeder Art. Beauftragung d. Pres. Unterlass.
(Sicher, Objektiv, ohne Verzögerung, ohne Ver-
ebigung, auf Reisen usw. Abschriften
über Personen aller Kreise (Dtl. 35).—)
W. König, Düsseldorf
Fernsprecher 4663 / Geschäftsräume 51.

**Interessante
Bücher u. Bilder**
Wünsche anfordern!
Dr. Robinowitsch, Verlag, Leipzig.

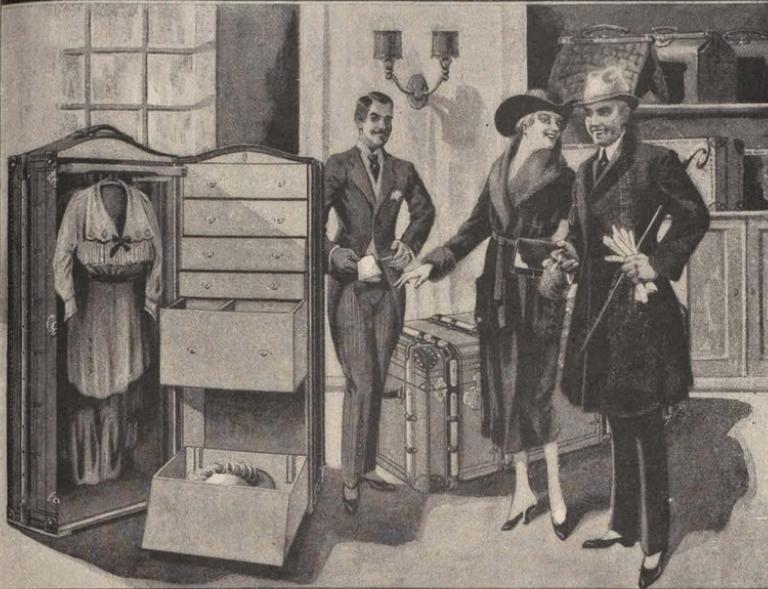
**Ja, diese
Fremdwörter!**

Es war in diesem Sommer
mer Wettbewerb.

Beim Wettbewerb im
Pensionat erzählte ich den
neben mir sitzenden Schlaf-
termöbeln Frau, mein Mann
wäre noch nicht mit mir
gekommen, weil er in der
nächsten Woche noch zur
Synode müsse.

Dort großes Erstaunen
bei meiner Nachbarin: „Ihr
Mann geht zur Synode? Ach, ich hätte gar nicht gedacht, daß Sie an einen Ju-
den verheiratet sind!“

MÄDLER KOFFER



Illustr. Preisliste kostenlos:
MORITZ MÄDLER
VERKAUFS- LOKALE } LEIPZIG Petersstr. 8 BERLIN W. Friedr. Str. 62 HAMBURG Jungfernstieg 99

LEIPZIG-LINDENAU GEG. 1850
FRANKFURT/M. KÖLN/Rh.
Kaiserstrasse 29 Hohestr. 129

Briefmarken

aller Länder bis zu den größten Seltenheiten.
Auswahlkataloge ohne Kaufpflicht und auf
Begutachtung im Kaiserl. Philatelist. Der
deutsche Philatelist. Probenkatalog kostenlos.
M. KURT MAIER, BERLIN 29 W 8,
FRIEDRICH-STRASSE NR. 185 - FERNSPRECHER ZENTRUM NR. 7039

IHR SCHICKSAL IM JAHRE 1921
Schilder-Innen auf Grund astrologischer Vorhersage: Schriftsteller Julius Guder.
Kamen (Westfalen). - Honorar 25 Mark. - Erfordernis: Genaue Geburtsdaten.

Nur durch Erfahrung wird man klug!
Wer keine eigene Erfahrung hat und teures Lehrbuch sparen will, muß eben aus der Erfahrung anderer lernen. Leidende von Mutter kann auch Ihnen wer sein das Weisheitsbuch von Dr. Baer. Wollen Sie Erfahrungen im Leben haben, bestellen Sie das Buch noch heute. Preis 10 Mark. Porto 60 Pf., Rappen 60 Pf. FUNKEN-Verlag München NW 19.

Volles Haar
durch
Ernährung
mit
Humagsolan

Original: Bad Dr. Dürr's

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener "Jugend" Bezug zu nehmen



Familienversorgen

Meister legen sich keinen Abend vor 12 Uhr schlafen und sieben trotzdem mit den Hühnern wieder auf.

"Warum tun Sie das?" wird die Haustauf einmal gefragt. Feuerung und Licht kosten doch jetzt freilich viel Geld."

"Das schon," ist die sorgfältige Antwort, "aber unsere letzten Bettläger sind noch schon ganz dünnen!"

a.m.

Liebe Jugend

Mit meinem Neffen, der schon das zweite Höchstjahr absolviert, betreut ich neulich ein unterirdisches Gemach. Der kleine Junge kannte nur Einrichtungen auf der Oberwelt; sie sind in unseren Städten ziemlich einfach, meist an Kirchen angebaut. Staub und Beton betrachtete er die weißen Kacheln und die Sauberekeit. Schließlich murmelte er verlegen und angstlich: „Entschuldigung, dass hier eigentlich auch.“

5. P

Traurig aber wahr
ist es, dass heutzutage erschreckend hoher Prozent-
satz aller Menschen an vorzeitiger Haarausfall
leidet. Als Zeichen von Grippe, Kriegserkrankungen,
Minderwertigkeit oder Erschöpfung ist der Zeit gegen das
ganz charakteristische Zeichen, das nach dem
äußerliche Haarschärfegemütt ist, dass manchmal ein
pflaumig, humagsolantähnlich ausgebildet. Das Haarstränen
ist eine ungewöhnliche Besonderheit des Körpers denn
Blute zu und gleichzeitig dadurch Lebenskränke dem
Haarwurzelzweileiter eine Annahme der zur Ent-
faltung eines Haarschärfas erfordert für 1 Nahr-
stoff. Original-Humagsolan (ausreichend für 1 Nahr-
stoff) Mark 30,- in 1000herige Aufdruckauschrift Nr. 21 durch
Fattinger & Co. G. m. b. H. Berlin NW 7.

PEBECO

ist die Zahnpasta, die Hunderten von Nachahmern als Vorbild dient hat und noch dient, weil alle wissenschaftlichen und technischen Erfahrungen bis in die neueste Zeit hinein berücksichtigt werden. — Wie das Urbild stets vollkommener ist als die geschickteste Nachahmung, so ist auch PEBECO zur Pflege des Mundes und zur Reinigung der Zähne jeder anderen Zahnpasta vorzuziehen.

Probetuben versenden kostenfrei

P. BEIERSDORF & Co., G.m.b.H.
HAMBURG 30

Cerioopho



Bei eiswagen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Vorschlag zur Güte

Die Entente scheint auf der Auslieferung der deutschen Mütchläufe zu bestehen. Zwar bedarf Frankreich dieser für Deutschland unentbehrlichen Tiere ebenso wenig, wie es der großen deutschen Kohlenförderungen bedarf, aber das ist ja auch gleichgültig. Die Hauptfahrt ist, daß Deutschland endgültig ruiniert und sein Nachwuchs dem Sieghumus preisgegeben wird.

In Anbetraut dieses edlen Ziels sei dem Patentkulturstoff der Franzosen ein Vorschlag gemacht: man liefer ihm statt der 600 000 Mütchläufe 500 000 deutsche Säuglinge aus, die es dann totschlagen mag. Das ist einfacher und vielleicht sogar humaner. Und Frankreichs Verbündete werden diesen direkten Kindermord ebenso gleichmütig zusehen, wie sie bisher dem indirekten zusahen.

Karlsruhe

Der starke Mann

In Berlin war ein durch nichts gerechtfertigter Streik der Gelehrtenarbeiter, gerichtet von Kommunisten, ausgebrochen. Berlin war physisch ohne Licht und Strom für Straßenbahnen und Maschinen.

Der Minister des Innern, Severting, erklärte energisch, daß die Regierung die Lage mit gespannter Aufmerksamkeit verfolge und die entsprechenden Maßregeln überlege.

Diese sind, wie wir hören:

1. Verbot der technischen Notfälle, damit durch sie die streikenden Leute nicht verflimmt werden.
2. Schluß der Bürosessions um 4 Uhr in allen Ministerien, für den Fall, daß wieder das Licht ausbleibt.

3. Aufbau von 50 Automobilen für die Regierung, damit deren Mitglieder durch das Stillstehen der Straßenbahnen nicht gehindert werden, mit gepannten Aufmerksamkeiten den Verlauf der Streiks zu beobachten.

4. Eine vaterliche Bitte an die Streitorganisation, die Streiks um $\frac{1}{4}\%$ einzuschränken. Minister Severting hofft, damit im kommenden Jahre die Streiks so erheblich zu vermindern, daß wir statt der 43 Millionen durch Streiks verlorene Arbeitstage, die wir in vergangenen Jahren zu beklagen hatten, bloß $4\frac{1}{2}$ Millionen verlorene Arbeitstage verzeichnen werden.

Auch sonst greift Minister Severting mit kräftigen Maßnahmen ein.

Jüngst hat die Sowjetregierung in Moskau erklärt, daß sie einen Geheimvertrag mit den deutschen Kommunisten geschlossen habe, demzufolge diese einen bewaffneten Aufstand zu organisieren und die deutsche Räterepublik unter Überleitung des Mostauer Henker zu errichten haben.

Minister Severting verfolgt natürlich auch dies Unternehmen mit gepannten Aufmerksamkeiten. Dies beweist sein Ausspruch: „Ich bin neugierig, ob die verfligten Kerle wirklich die Räterepublik einziegen. Wenn dadurch die Ödnung im Lande empfindlich gestört würde, wäre es nicht ausgeschlossen, daß ich mir überlegen würde, ob ich die Sache unter Umständen gewissermaßen innerlich zu missbilligen mich gezwungen seien dürfte!“

Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

An die Jugend

O Jugend, es geht mit Dir dahin!
Begreifst Du, daß man veraltet?
Du emst so blühend Blühern,
Was hast Du mit Deinem Jugendstil?
Nicht blühertypisch geworden?

Wenn das Dein Vater, der Doktor Hirth,
Erlebt noch hätte am Leibe,
Doch wer die Jugend interessiert,
Aber besehen, gewiß invertiert!
Zum Manne ist, — nicht zum Weibe.
Ach, Brude habt Ihr es nicht gewußt!
Euch schien es noch keine Sünde,
Ein Kind zu lieben mit runder Brust,
Ihr kanntet nicht die höhere Lust
Der „obersten Mannerbinden“.

Ihr wußtet noch nicht, was es bedeutet,
Doch Schiller — hm! hm! — Kadett war;
Und daß er begleitet schrie heut'
Nicht „andie Freude“, — nein, an den Freuden!,
Weil er „verdängter Knab“ war.

Und doch auch Sophokles Pädära,
Und jeder „Homo“ ein Heros!
Und daß ein Sohn seinem Vater hast
(Obwohl als „Mam“ er verdiente fast
Weit eher den *tauendes épos*)!

Und daß ein neues junges Geschlecht,
Raum trecken hinter den Ohren,
Sich seinen Eten zu sagen erfreut:
„Der einz'ige Beruf, zu dem Ihr reht,
War der, daß Ihr mich geboren.“

O Jugend, da komist Du nicht mehr mit!
Du bist die Jugend von früher, —
Willst Du modern sein, wage den Schritt
Und ände Deine Gesinnung und bitt'
Um Erziehung den Doktor Blüher.

Einiger

Die Miezen

Ein französischer General befehligte Gebiet besaß die sofortige Besetzung zweier Aschen, mit schönem Gelände, für seine beiden Tochter...

Befehl: Ein die Nichten des Colonels sind bis übermorgen zwei Miezen besonders seidenen Fells zu besorgen!

Doch Damen besitzen muß ein Heer und Damen — Miezen, bedarf für französisches Militär keiner Präjudizien.

Man sorge nur dem Bertrage von Spa (Betreff: Kappsflicht) eine Jäger bei — etwa 200 a — über Kappsflicht,

worin bestimmt wird, daß ohne Entgelt und Boch-Malition jedwede französische Dame erhält ein neues Miezen.

a. d. n.

Die Akte

Andreas Szenes, der Maler, pflegt im Garten seiner Keller zu essen.

Eines Abends, als die Gäste so ziemlich alle schon gegangen sind, setzt sich der Wirt freundlich zu Szenes, dem letzten heute. Und betrachtet aufmerksam eine Mappe mit Urfässen.

„Hm,“ sagt er, „Hm. Was soll das, Herr? Was ist das?“

„Studenten“ antwortet Szenes gutmütig.

Der Wirt verundert: „Sie? Studenten noch?“

„Nun, studieren muß man immer.“

„Und was . . . was werden Sie dann mit diesen Blättern beginnen? Wohl wegwerfen?“

„Bewahre!“ sagt Szenes. „Es gibt Kunstreunde, die die teilen sammeln. — Liebhaber, die es gut bezahlen. . . .“ — „Wie hoch?“

„Nun mancher gibt gern drei, vierhundert Mark für eine Zeichnung.“

Der Wirt ruit hinüber nach seiner Frau: „Mutter! Höre! Es gibt Leute, die drei, vierhundert Mark für sowas zahlen!“

Dann murrt er kopfschüttelnd vor sich hin: „Und ich Esel hab all mein Leben anständig gearbeitet.“

Roda Roda

Das also ist das deutsche Reich!

Als Soch beim Waffenstillstandsabschluß —

Erzähl er selber — den Genius

Gehabt, Erzberger anzuheb'n

Bließ der Verstand ihm stille stieb'n

Und höhnisch lagte er sich gleich:

Das also ist das deutsche Reich?!

Wär' dort ein Mannsbild aufgetaucht,

Ein Deutscher, wie wir ihn gebraucht

Und hätt' gejagt: „Mein Volk erliegt,

Von Tod und Übermacht besiegt —

Doch seht euch vor: macht ih's zu toll,

So lebt ihm neue Kraft sein Stroll!

Und eh' uns euer Rathgefeß

Bernhardisch ganz zu Boden schmeißt,

Bezahl't ihr selbst mit einem Sturz

Die Niederkraft! — Hat' klar und kurz

Ein Mannsbild so zum Soch gefast,

Sie hätten kein „Versailles“ gewagt!

Doch als man dazumal in Spa

Die seufzte Null Matthias sah,

Kapzkabelnd, grünend um devot,

Berit zu jedem Schandgebot,

Da wußten sie: „Wir können nun

Mit Nachbar Michelin alles tun.

Das also ist das deutsche Reich?

Gebt ihm nur gleich den letzten Streich,

Weil's findet doch zu nichts mehr taugt,

Al ohne Recht und ausgegaukt,

In ewig hoffnungsloser Zion

Zu schuften, uns zu Spaß und Hohn!“

Da ward uns der Vertrag düstert,

Der uns entehr und ruiniert,

Weil wir, in Angst und Wahnsinn verstrickt,

Den Jammermann nach Spa geschickt —

Den aber hat sein dankbar Land

Zum Reichsminister drauf ernannt! —



Gesetzgebung.

Südtirol

„Nur die Gewalt zwingt uns, alles das duldend zu ertragen, was sprach- und volksstrende Macht von uns verlangt.“

J U G E N D 1 9 2 0 — N R . 4 8 — E R S C H I E N E N S A M S T A G D E N 2 7 . N O V E M B E R 1 9 2 0

Begründer: Dr. GERHARD HIRTH. — Verantwortl. — Herausgeber: KARL HÖFLER, sämtliche in München. — Für den Anzeigenvertrag verantwortlich: GEORG POSSLER. Mit dem Verlag: G. HIRTH's Verlag, G.m.b.H., München. — Geschäftliche für Österreich: MORITZ PERTLES, Verlags-Buchhandlung, Wien II. Seilergasse 4. — Für Österreich verantwortlich FRIEDR. KELLER.

Preis: Mark 1.80

Copyright 1920 by G. HIRTH's Verlag, G.m.b.H., München